

befragt Anna-Dorothee VON DEN BRINCKEN, *Mappe del cielo e della terra: l'orientamento nel basso medioevo* (S. 81–96), die Kartographie der Zeit auf die genannten vier Kategorien: Raum ist unter Verzicht auf Vermessung allenthalben greifbar, zeitliche Abläufe sind gar auf die Fläche des Gemäldes projiziert, während Maße und Strecken erst zu Ende des 15. Jh. faßbar werden: Die Kopie der Peutingeria aus dem 13. Jh. und Erhard Etzlaub aus Nürnberg um 1500 bleiben Einzelscheinungen (Selbstanzeige). – Patrick GAUTIER DALCHÉ, *L'usage des cartes marines aux XIV^e et XV^e siècles* (S. 97–128), zeichnet die Benutzung der Seekarten des 14. und 15. Jh. in der Praxis nach und stellt sie dabei mehr in die Tradition ma. Weltbilder, als daß er ihren Wert als technische Neuerungen ihrer Zeit herausstellen kann. – Desgleichen weist Pascal ARNAUD, *Images et représentations dans la cartographie du bas Moyen Âge* (S. 129–153), die konventionellen Zeichen der spätm. Kartographie als traditionelle Bildsymbole nach. – Giuliano PINTO, *Gli spazi di campagna* (S. 155–182), widmet sich dem Horizont der Landleute, Rinaldo COMBA, *La città come spazio vissuto: l'Italia centro-settentrionale fra XII e XV secolo* (S. 183–209), der Stadt als belebtem Raum mit Türmen und befestigten Wohnsitzen, die auch von Auseinandersetzungen zeugen. – Guido CASTELNUOVO, *Tempi, distanze e percorsi in montagna nel basso medioevo* (S. 211–236), spürt Zeit, Entfernungen und Strecken im Gebirge an den Pässen, im Val d'Aosta und insbesondere in der Schweiz auf. – Francesco SURDICH, *Gli spazi delle grande scoperte* (S. 237–269), erörtert Raumvorstellungen der großen Frühentdecker aus Venedig und Genua sowie der Seekartenmaler – häufig Utopien einer Wunderwelt insbesondere des Orients. – Giovanna PETTI BALBI, *Distanze e programmi di viaggio sul mare* (S. 271–295), belegt zurückgelegte Entfernungen und Reiserouten der seefahrenden Kaufleute. – Paolo CAUCCI VON SAUCKEN, *Le distanze nei pellegrinaggi medievali* (S. 297–315), geht an Hand von Reiseberichten den gleichen Fragen für Pilgerreisen zu Wasser und zu Lande insbesondere ins Heilige Land und nach Santiago de Compostela nach. – Bruno DINI, *Tempi e circolazione delle merci* (S. 317–338), untersucht Beschleunigung und Hemmnisse in den Umlaufrhythmen des europäischen Warenverkehrs. – Aldo A. SETTIA, *Spazi e tempi della guerra nell'Italia del nord (secoli XII–XIV)* (S. 339–369), spürt die Einwirkung von Jahreszeit, Temperatur, Witterung, auch der Tageszeiten sowie astrologischer Aspekte auf Kriegsplanung und -führung auf. – Alain DUCELLIER, *Spostamenti individuali e di massa dall'Europa orientale verso l'Italia alla fine del Medioevo: il caso dei popoli balcanici* (S. 371–400), beobachtet Verschiebungen vorrangig von Balkanvölkern wie den Albanern unter dem Einfluß des Vordringens der Osmanen im 14. und 15. Jh. – Jacques HEERS, *Les distances et l'exil (Italie, XII^e–XV^e siècles)* (S. 401–423), lenkt schließlich den Blick auf das Institut der Verbannung im Italien des Spät-MA, die freiwillige aus beruflicher Notwendigkeit und die erzwungene wegen politischer Umtriebe etwa bei den Ciompi aus Florenz 1382. – Allen diesen Untersuchungen ist gemeinsam, daß sie Raumdenken in einem vorgegebenen engen Rahmen an konkreten, quellenmäßig gut faßbaren Beispielen demonstrieren. Dies geschah in weiser Konkretisierung gegenüber dem ursprünglichen Plan, Raum und Zeit im Bezug auf die Kommunikation im spätm. Europa zu bestimmen. Der Publikation ist denn auch kein Resümee der Tagung beigegeben, vielmehr sind die Fragestellungen bewußt offengelassen, da der Forschungsgegenstand z. Zt. allenthalben diskutiert wird.

Anna-Dorothee von den Brincken